



KAROLINA
ERRERA
YANNICK
RAFALIMANANA

14. MÄRZ 2020
LAEISZHALLE BRAHMS-FOYER

THE 7



BAYERISCHE MOTOREN WERKE

BMW IST LANGJÄHRIGER PARTNER DER ELBPILHARMONIE

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.

Samstag, 14. März 2020 | 16 Uhr | Laeishalle Brahms-Foyer
Teatime Classics | 5. Konzert

Gastronomie ab 15 Uhr

KAROLINA ERRERA VIOLA
YANNICK RAFALIMANANA KLAVIER

Dmitri Schostakowitsch (1906–1975)

Sonate für Viola und Klavier op. 147 (1975)

Moderato

Allegretto

Adagio

ca. 35 Min.

Benjamin Britten (1913–1976)

Lachrymae / Reflections on a Song of Dowland op. 48 (1950)

für Viola und Klavier

Lento

Allegretto molto comodo

Animato

Tranquillo

Allegro con moto

Largamente

Appassionato

Alla valse moderato

Allegro marcia

L'istesso tempo

ca. 15 Min.

George Enescu (1881–1955)

Conzertstück (1906)

für Viola und Klavier

ca. 10 Min.

Gefördert durch die

Cyril & Jutta A.

PALMER STIFTUNG

AUF LEBEN UND TOD

Zu den Werken des heutigen Konzerts

Die Violasonate op. 147 ist das letzte Werk, das der todkranke Dmitri Schostakowitsch fertigstellte. Der Tod ist denn auch das heimliche Thema des Stücks: Gleich zu Beginn erklingt mit einem hohlen Quintmotiv ein jahrhundertealtes Chiffre für Leere und entseeltes Leben – Schubert etwa greift es in seinem *Leiermann* auf; Alban Berg im Violinkonzert. Im Schlusssatz wiederum verweisen Klavier-Arpeggien und ein Rhythmus der Bratsche überdeutlich auf den ersten Satz von Beethovens *Mondscheinsonate*. Auch der ist kein harmloses Idyll, sondern eine Paraphrase auf den Trauergesang Donna Annas in Mozarts *Don Giovanni*. Tanzrhythmen und Volksmusikanklänge bestimmen zwar den Mittelsatz, doch wie seine Nachbarn endet auch er *morendo*, ersterbend – mit einem tiefen, langsam verlöschenden Bratschentönen.

Musik der Vergangenheit nahm auch Benjamin Britten gern in seine Werke auf. Besonders liebte er den notorisch schwermütigen Lautenisten John Dowland, der 1604 eine Sammlung mit dem Titel *Lachrymae* (Tränen) drucken ließ. Sie enthält einige seiner berühmtesten Lieder in Versionen für Instrumentalensemble. Brittens *Lachrymae* nun versammelt eine Reihe an Charakterstücken, denen jeweils ein melodisches Fragment aus Dowlands Lied *If my complaints could passion move* zugrunde liegt. Gegen Ende klingt das ebenso bekannte *Flow my tears* an, bevor *If my complaints* in originaler Harmonisierung erscheint.

Nun mag sich das dunkel-geheimnisvolle Timbre der Bratsche zwar besonders gut für melancholische Stücke eignen, doch natürlich kann das Instrument viel mehr. George Enescu lässt es schwelgen, graziös tanzen und mit rasanten Läufen und Doppelgriffen brillieren. Dass die Viola ihre Rollen so schnell wechselt, hat mit dem Zweck dieses *Conzertstücks* zu tun. Der rumänische Komponist und Geigenvirtuose schrieb es als Wettbewerbsstück für das Pariser Conservatoire. Es ging also vor allem darum, auf engem Raum eine möglichst große Palette expressiver und spieltechnischer Möglichkeiten auszuschöpfen.

JÜRGEN OSTMANN



Schostakowitsch und Britten



George Enescu



KAROLINA ERRERA

VIOLA

Die gebürtige Moskauerin Karolina Errera studierte schon mit fünf Jahren an der Musikschule des dortigen Konservatoriums Geige, bevor sie zur großen Schwester Viola wechselte. Ihr Weg führte sie über die Universität der Künste an die Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin. Seit Oktober 2019 studiert sie bei Tabea Zimmermann an der Kronberg Academy, ermöglicht durch die Dr. Rolf M. Schwiete Stiftung.

2018 gewann Errera den Ersten Preis beim Internationalen Yuri Bashmet Violawettbewerb; darüber hinaus erhielt sie den Zweiten Preis beim Internationalen Instrumentalwettbewerb Markneukirchen und den Ersten Preis der Jan Rakowski Viola Competition. Sie trat im Moskauer Konservatorium, im Konzerthaus Berlin und in der Berliner Philharmonie auf und gastiert regelmäßig bei Festivals wie dem Verbier Festival, dem Heidelberger Frühling, dem Seiji Ozawa Academy Festival, dem Pablo Casals Festival und bei Krzyżowa-Music.

Bis 2017 war Karolina Errera Stipendiatin der Karajan Academy der Berliner Philharmoniker; seit 2014 wird sie von der Deutschen Stiftung Musikleben gefördert, die ihr auch ihr Instrument zur Verfügung stellt: eine moderne Bratsche von Haiko Seifert.



YANNICK RAFALIMANANA

KLAVIER

Der Sieg beim Solistenwettbewerb des New England Conservatory 2012 in Boston markierte für Yannick Rafalimanana den Beginn einer steilen Karriere. Der vielfach ausgezeichnete französische Pianist feierte sein US-Debüt in der Symphony Hall in Boston und konzertierte in Europa, den USA, Südamerika, Afrika, Asien und im Nahen Osten. Zuletzt trat er in der Berliner Philharmonie, der Shanghai Symphony Orchestra Chamber Hall und im Wiener Konzerthaus auf. Die Bühne teilte er sich mit Musikern wie der Bratschistin Kim Kashkashian, dem Cellisten Narek Hakhnazarjan und den Geigern Itzhak Perlman, Viviane Hagner und Noah Bendix-Balgley.

Vor Kurzem gründete er in Boston das aus befreundeten Musikern bestehende Love and Friendship Orchestra, das er selbst leitet. Zudem ist er den Pariser Ensembles La Plata und Le Balcon eng verbunden. Sein großes Engagement gilt auch der Neuen Musik; so arbeitete er mit Komponisten wie Peter Eötvös, Timothy Brock und John Heiss. Rafalimanana wurde in Lille geboren und studierte in seinem Heimatort, in Paris und Boston. Von 2015–2018 lehrte er an der Folkwang Universität in Essen.

SIR BRYN TERFEL BEIM MUSIKFEST

»Bassbariton zu sein ist sehr schön«, so Bryn Terfel, »denn da ist man Verdis dicker Ritter Falstaff und Wagners Wotan, Prophet Jochanaan bei Strauss und Diener wie Herr bei Mozart. Nicht zu vergessen all die Könige, Zaren, Dämonen, Schurken, Teufel. Eine herrliche Galerie von Charakteren.« Und mit dieser darstellerischen und natürlich gesanglichen Vielfalt mischt der walisische Sänger schon seit Jahrzehnten an der Weltspitze mit. Opern- und Konzerthäuser reißen sich um ihn, während er nach Eigenaussage am liebsten mit seinen Kindern am Strand liegt. Wie sympathisch! Nun gibt Terfel im Rahmen des Internationalen Musikfests einen seiner seltenen Liederabende.



8. Mai 2020 | 20 Uhr | Laeiszhalle Großer Saal

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, François Kremer, Laura Etspüler

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder typo – alatur, musialczyk, reitemeyer

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 45069803, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Schostakowitsch/Britten (unbezeichnet); George Enescu (unbezeichnet); Karolina Errera (unitedsoloists); Yannick Rafalimanana (Yannick Rafalimanana Design); Bryn Terfel (Mei Lewis)



ELBPHILHARMONIE
H A M B U R G

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

BMW
Montblanc
SAP
Julius Bär
Deutsche Telekom

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Lavazza
Meßmer
Ricola
Ruinart
Störtebeker

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
DZ HYP
Edekabank
GALENpharma
Gossler, Gobert & Wolters Gruppe
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
Hamburger Sparkasse
Hamburger Volksbank
HanseMerkur
Jyske Bank A/S
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO

FÖRDERSTIFTUNGEN

Kühne-Stiftung
Körper-Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Commerzbank-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung
Programm Kreatives Europa
der Europäischen Union
Stiftung Elbphilharmonie
Freundeskreis Elbphilharmonie
+ Laeiszhalle e.V.

ELBP

HILHARMONIE
CIRCLE

Julius Bär





MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

julusbaer.com